

## III.

Am anderen Morgen bestieg der neue Lieutenant vom „Delphin“, wie der Seeräuber sein prächtiges Schiff nannte, die mitgebrachte Jolle und ruberte sich selbst ans Land.

„Seltsam,“ dachte er während der Fahrt bei sich, „dieser Mann ist doch ganz anders, als ich ihn mir vorgestellt habe und als das allgemeine Gerücht ihn schildert, das ein wahres Ungetüm aus seiner Person gemacht hat. Er ist das gerade Gegentheil von all' jenen Piraten, welche die Meere unsicher machen. Was mag ihn nur bewogen haben, dieses schreckliche Handwerk zu ergreifen? Ich muß dahinter zu kommen suchen und vielleicht gelingt es mir, ihn zu bewegen, daß . . . Doch für jetzt handelt es sich darum, daß er offenbar die Royal Karolina anzugreifen beabsichtigt, um sich deren reiche Ladung anzueignen, denn die Gier seiner Mannschaft nach Geld und Gut will auch befriedigt sein. Jene beiden Damen, an die ich immer denken muß, die liebe, unschuldige Gertrud Grafson und ihre Erzieherin Frau Wyllys, deren Stimme und würdige Erscheinung einen so tiefen Eindruck auf mich gemacht hat, wollen mit der Royal Karolina nach Charlestown reisen. Welches Schicksal stünde wohl den Armen bevor, wenn das Schiff den Seeräubern zur Beute fällt, woran ich fast nicht zweifle. Um jeden Preis muß ich die beiden Damen von ihrem Vorhaben, sich der Royal Karolina anzuvertrauen, zurückzubringen suchen.“

Das waren Wilders Gedanken, aus welchen andere